



JAHRBUCH 2021/2022



Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen
liebe Freundinnen und Freunde unserer
Schule,

wieder ist ein Schuljahr vergangen. Wieder wurde unser Schulleben durch die Maßnahmen gegen die Corona-Infektionen beeinträchtigt. Eine ganze Reihe von Vorhaben konnte nicht so durchgeführt werden, wie wir uns das vorgestellt und ursprünglich geplant hatten.



Gerade in dieser anspruchsvollen und herausfordernden Zeit können wir stolz sein, trotzdem so viele Aktivitäten angeboten und umgesetzt zu haben.

Dieses Jahrbuch macht dies in besonderem Maße deutlich. Wir haben an den Stellen, an denen es möglich war, Corona getrotzt und viele interessante Angebote für unserer Schülerinnen und Schüler bereitgehalten und realisiert.

Ich bedanke mich bei allen Kolleginnen und Kollegen, die durch die von ihnen geplanten und durchgeführten Aktionen unsere Schule lebendig gehalten haben und den Lernenden ein tolles Bildungsangebot bereitgestellt haben. In der Rückschau zeigt es, was in diesem Schuljahr stattgefunden hat, und bietet gleichzeitig einen Fundus zur Entwicklung von Ideen für zukünftige Aktionen.

Ein besonderer Dank gilt unserer Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit Birgit Striepecke, die wieder die Dokumentation und die öffentlichkeitswirksame Begleitung der Aktionen über das Schuljahr hinweg mit so viel Engagement übernommen hat und für die Zusammenstellung dieses Jahrbuchs verantwortlich ist.

Ich freue mich darüber, dass wir nun zum zweiten Mal ein solches Jahrbuch vorlegen können, und wünsche Ihnen viel Freude bei der Durchsicht.

Liebe Grüße

Frank Heiwig
Schulleiter

Inhalt

Vorwort	2
Inhalt	3
Gemeinsam, erfolgreich Lernen lernen	5
Unser neuer SV Vorstand für das Schuljahr 2021/2022	6
Erfolgreicher Start in die Fachoberschule	7
Fahrt im Promille-Fahrsimulator	8
Digitalisierter Unterricht in der FOS der Beruflichen Schulen in Kirchhain	10
Im Mittelpunkt der Mensch.....	11
Berufsorientierung in der Holztechnik.....	13
Tischler-Azubis der BSK behalten den Durchblick	14
Englischunterricht mal anders.....	17
Oberhessische Presse	18
Realschulabschluss und was nun?	19
Lernortkooperation Berufsschule-Ausbildungsbetrieb.....	20
Zwei Wirtschaftsprojekte der Mittelstufenschule an den BSK.....	22
Frühlingsmarkt als Spenden-Aktion für die Ukraine wird großer Erfolg.....	24
Ein neuer Motor	25
Projekte des WPU-Kurses „In your shoes“ zum Weltfrauentag am 8.März	27
HOLZ ist DEINE ZUKUNFT.....	29
#Liebewenduwillst	30
Polit-Parcours Sexuelle Vielfalt: Idee und Ausbildung von Expertinnen und Experten (Peers)	30
Kochen für unser Klima	33
Technik und Kultur mit den BSK - Besuch des Technikmuseum und des Museums für Sepulkralkultur in Kassel	35
WPU Kurs Ehrenamt spendet Blut	36
Welche Möglichkeiten gibt es im Gesundheitswesen für mich?	36
Workshop zu Präsentationstechniken mit der Theaterpädagogin.....	37
Die Mittelstufenschule stellt sich vor	38
Spaß auf zwei Rädern	38
Die Auszubildenden zur/zum Verkäufer/in und Einzelhändler/in an den Beruflichen Schulen in Kirchhain lernen im Projekt.....	40

Industriekaufleute besichtigen Hauptzollamt Marburg	42
Menü international	43
Maßgeschneiderte Gewänder für BONIFATIUS Musical.....	44
Fachschüler fertigen und präsentieren Probeprojekte	46
Kraniche als Hoffnungszeichen	48
Abgänger der BSK	48
Fachoberschule (FOS)	49
Berufsfachschule (BFS)	51
Fachschule (FS)	52
Impressum.....	52

Gemeinsam, erfolgreich Lernen lernen

Unter dem Motto „Gemeinsam, erfolgreich Lernen lernen“ starten die angehenden staatl. geprüften Maschinenbautechniker der Fachschule für Maschinentechnik der beruflichen Schulen Kirchhain (BSK) ihre Weiterbildung. Im Fokus waren verschiedenen Lernstrategien, Teamfindung und das gemeinsame Erreichen von Zielen.



Mit dem aktuellen Schuljahr starten die Studierenden der Fachschule für Maschinentechnik an den beruflichen Schulen Kirchhain (BSK) in ihre Weiterbildung. Ein elementarer Bestandteil des Weiterbildungsstudiums zum *staatl. gepr. Maschinenbautechniker* ist die erfolgreiche und Bearbeitung von Projektaufgaben im Maschinenbau. Die neuen Studierenden der BSK haben bei dieser Veranstaltung ihren Fokus auf verschiedenen Lernstrategien gerichtet und durchliefen einen intensiven Teamfindungsprozess mit verschiedenen Aufgaben.



Bei diesen Aufgaben war die Kommunikation zwischen den Studierenden ebenso entscheidend wie die gemeinsame, zielgerichtete Umsetzung. Lern- Geschicklichkeits- und Sportaufgaben mussten gemeinsam gelöst werden. Die Erfahrungen der Studierenden mit den jeweiligen Aufgaben wurden anschließend reflektiert und mit typischen Projektaufgaben aus dem Maschinenbau in Verbindung gebracht.



Mit diesem Einstieg „Erfolgreich, gemeinsam Lernen lernen“ in das Weiterbildungsstudium wurde mit den Studierenden eine Grundlage für ein erfolgreiches Studium als auch für zukünftige beruflichen Aufgaben gelegt.

Text und Bilder: Andreas Günther und Martin Spät

Unser neuer SV Vorstand für das Schuljahr 2021/2022



Hintere Reihe: Ole Obermann, Arif Sener (Schulsprecher), Maurice Schmitt, Kürsat Yücel
vordere Reihe: Vivien Becker (Schulsprecher Vertreterin), Arezo Saidi, Sabrina Atzori
es fehlen: Rene Moll, Noah Thurow und Cüneyt Yüksel .

Erfolgreicher Start in die Fachoberschule

Drei neue Fachoberschulklassen (FOS) mit den Schwerpunkten Ernährung, Elektrotechnik, Informationstechnik und Wirtschaft und Verwaltung sind mit zwei Einführungstagen unter der Leitung ihrer Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer erfolgreich an den BSK in den neuen Lebensabschnitt gestartet.

Am ersten Tag standen das gegenseitige Kennenlernen



und das Kennenlernen des Schulgeländes auf dem Programm: Partnerinterviews, eine menschliche Schatzsuche und eine Teamaufgabe in Form des „Turmbau zu Babel“ ermöglichten allen Schülerinnen und Schüler ihre Klassenkameraden kennenzulernen. Das am Ende gemeinsam gestaltete Bild soll die Klassen in den zwei Schuljahren der FOS begleiten und sie bei der Abschlussfeier an den gemeinsamen Start erinnern.



Überschrieben mit dem Titel „ich und die FOS“ setzten sich die Schülerinnen und Schüler am zweiten Tag durch Expertenbefragungen mit Informationen zu den Leistungsanforderungen im Unterricht und im Praktikum, den Inhalten in den neuen Schwerpunkt- und Hauptfächern, den Versetzungskriterien und den Berufsaussichten auseinander.

So sind unsere neuen Schülerinnen und Schüler sicherlich gut gerüstet für die Herausforderung „Fachhochschulreife“.

Wir wünschen viel Erfolg an den Beruflichen Schulen in Kirchhain.



11FOITE (KL Nicole Becker)



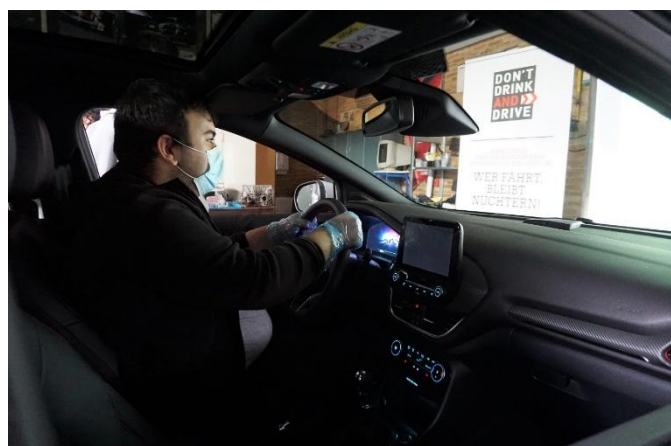
11FOW2 (KL Michael Bunzel)



11FOW3ER (KL Yvonne Wagner)

Fahrt im Promille-Fahrsimulator

Kollege Ulrich Vogelsberg, Koordinator für Arbeitssicherheit und Krisenintervention an den BSK, ist es gelungen die DDAD Academy („Don't drink an drive“) an die BSK zu holen. 160 Schülerinnen und Schüler nahmen dieses Angebot an einem Vormittag im September wahr, um u.a. eine Fahrt im Promille-Fahrsimulator auszuprobieren. Anbei ein paar Eindrücke dieser gelungenen und wichtigen Aktion.





Tom Silas Schwehn testete im Fahrsimulator eine Fahrt unter Alkoholeinfluss.

FOTOS: THORSTEN RICHTER

Simulator zeigt Gefahr von Alkohol am Steuer

Die „Don't Drink and Drive“-Academy besuchte die Adolf-Reichwein-Schule und die Beruflichen Schulen Kirchhain

VON LARISSA PITZEN

MARBURG. Auf dem Schulhof der Adolf-Reichwein-Schule in Marburg stiegen Aufsteller der „Don't Drink and Drive“-Academy (DDAD) auf. Die Tore der Kfz-Werkstatt der Schule sind geöffnet. Vor einer Leinwand steht ein weißer Kleinwagen. Interessiert scharen sich die Schüler einer Berufsschulklasse um das Auto. „Das ist unser Fahrsimulator“, erklärt Lukas Schilling, Mitarbeiter der DDAD Academy, „aber bevor wir das machen, würde ich euch zu einem kleinen Quiz einladen.“

„Auch beim Fahren von E-Scootern gilt Alkoholverbot für Fahrer in der Probezeit oder unter 21 Jahren.“

Lukas Schilling, DDAD-Academy

Um die jungen Fahrer über die Gefahren und Konsequenzen von Alkohol hinterm Steuer aufzuklären, fragt der Experte zunächst ab, welche Promillegrenzen gesetzlich gelten und welche rechtlichen Konsequenzen das Fahren unter Alkoholeinfluss haben kann. „Ich glaube, die Grenze bei Fahrern in der Probezeit oder Fahrern unter 21 Jahren liegt bei 0,0 Promille“, antwortet Shakib Shele Jelokhani, Schüler der Berufsschule. Schilling bejaht die Antwort und gibt zu bedenken, dass es keine Tricks gibt, die dazu beitragen, den Alkohol schneller im Körper abzubauen zu können: „Das einzige, was da hilft, ist Zeit. Es gilt die Faustregel, dass 0,1 Promille pro Stunde vom Körper durchschnittlich abgebaut wird.“

Doch nicht nur das Fahren von Autos oder Fahrrädern unter Alkoholeinfluss kann einen den Führerschein kos-

ten. „Auch beim Fahren von E-Scootern gilt Alkoholverbot für Fahrer in der Probezeit oder unter 21 Jahren“, sagt der Experte. Allgemein gilt für E-Scooter die gleiche Grenze wie beim Autofahren, nämlich die Obergrenze von 0,5 Promille. Erstaunt schauen sich die Schülerinnen und Schüler gegenseitig an.

Im Kopf macht es „klick“

Für Steffen Dyrhoff, den Suchtpräventions-Beauftragten der Adolf-Reichwein-Schule sind solche Aktionen wie der Besuch der DDAD-Academy am vergangenen Donnerstag besonders wichtig. Der Schule sei es ein großes Anliegen, auch Themen, die außerhalb des normalen Schulbetriebs liegen, anzusprechen: „Wir organisieren jährlich mehrere solcher Veranstaltungen. Wenn wir mit so einem Aktionstag auch nur einen einzigen Unfall vermeiden, haben wir unser Ziel schon erreicht.“

Seiner Meinung nach sollte die Teilnahme an einer Prä-

Projekt Bob läuft seit 15 Jahren

Die „Don't Drink and Drive“-Academy ist nicht das einzige Präventionsprojekt. Es gibt auch noch das Projekt Bob. Bob ist dabei keine Abkürzung. Bob wird derjenige genannt, der von der Gruppe auskoren wurde, nüchtern zu bleiben und dafür zu sorgen, dass alle gut zu Hause ankommen. Um auf Bob aufmerksam zu machen, gibt es

regelmäßig Seminare, um für die Gefahren von Alkohol und anderen Drogen am Steuer zu sensibilisieren. „Das Projekt läuft seit 15 Jahren erfolgreich. Wir bieten immer noch Workshops in Betrieben, an Schulen und Fahrschulen, sowie Institutionen wie Feuerwehr oder DRK (Deutsches Rotes Kreuz) an“, heißt es von Seiten der Polizei.

Nach der Quiz-Runde begaben sich alle Schülerinnen und Schüler in die Kfz-Halle. Einer nach dem anderen darf den Fahrsimulator ausprobieren. Im Auto müssen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lediglich das Gas- und Bremspedal sowie das Lenkrad nutzen, um in der Simulation auf der Leinwand vor ihnen fahren zu können. Das Auto bewegt sich dabei nicht von der Stelle.

Auf der Leinwand ist eine simulierte Strecke zu sehen, die die Schülerinnen und

Schüler abfahren. Zunächst einige Zeit im „nüchternen“ Zustand, dann im „alkoholisierten“ Zustand. Dabei verengt sich das Sichtfeld zu einer Art Tunnelblick. Das Lenken und Spurhalten fällt somit schwerer. Einer der Schüler fährt sogar mit Vollgas gegen einen simulierten Fahrradfahrer.

„Ich fahre schon Moja und trinke nie, wenn ich fahren muss. Der Simulator hat mich in meiner Meinung bestärkt“, sagt Tom Silas Schwehn, ebenfalls Berufsschüler. „Mit dem Simulator habt ihr die Möglichkeit, zu sehen, wie gefährlich das Fahren unter Einfluss von Alkohol sein kann. Was der Simulator jedoch nicht berücksichtigen kann, ist die Neigung zur Selbstüberschätzung im alkoholisierten Zustand“, erklärt Schilling von der DDAD-Academy, die einen Tag später auch an den Beruflichen Schulen in Kirchhain war. Somit könne die Installation den „Ich bin doch noch nüchtern genug, ich kann noch fahren“-Effekt nicht simulieren.



Ronan Gronau (rechts) von der „Don't Drink And Drive“-Academy beobachtet die Fahrt auf der Leinwand.

Digitalisierter Unterricht in der FOS der Beruflichen Schulen in Kirchhain

Die Corona-Pandemie zeigte, dass es auch an beruflichen Schulen zu einem Umdenken in der Unterrichtsgestaltung kommen muss. Distanzunterricht, Hausaufgaben für Schülerinnen und Schüler und die Notwendigkeit des Austausches von Aufgaben, Videokonferenzen und der Umgang mit verschiedenen digitalen Tools und Plattformen hielten Einzug in die Unterrichtsrealität.



In den vergangenen zwei Schuljahren sammelten die Lehrkräfte und die Schülerinnen und Schüler der beruflichen Schulen in Kirchhain (BSK) vielfältige Erfahrungen mit digitalisiertem Unterricht, hauptsächlich im Distanz- und Wechselunterricht.

Diese Erfahrungen sollen jetzt auch im Präsenzunterricht aufgegriffen und erweitert werden.

Zu diesem Zweck wurden in der Fachoberschule (FOS) 11 der BSK zwei Klassen eingerichtet, welche schwerpunktmäßig über die gesamte Fächerbreite hinweg mit digitalisiertem Unterricht unterrichtet werden. Ebenso werden die Klassen mit Hilfe eines webbasierten Verwaltungsprogramms verwaltet.



Um am digitalisierten Unterricht teilnehmen zu können, erhielt jede/r Lernende der Fachrichtungen Elektro- und Informationstechnik ein Laptop von der Schule, jede/r Lernende der Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung ein iPad des Landkreises als Dauerleihgabe für die beiden Schuljahre. Mit diesen Geräten ist eine Teilnahme am digitalisierten Unterricht problemlos möglich.

Intern unterstützt diesen Prozess die Arbeitsgruppe „Pädagogikwerkstatt“ im Bereich der Fortbildungen und pädagogischen Unterstützung und die Arbeitsgruppe „Qualitätsmanagement“ im Bereich der Prozessevaluation. Aber auch externe Fortbildungsmöglichkeiten werden von den Lehrkräften wahrgenommen. Den technischen Support leistet u.a. das Medienzentrum des Landkreises Marburg-Biedenkopf.



„Nachdem in allen Gebäuden unserer Schule die nötige Infrastruktur zur Unterstützung des digitalen Unterrichts (Präsentationsmedien, flächendeckendes WLAN usw.) geschaffen wurde, erhoffen wir uns einen weiteren Schritt hin zu modernem Unterricht im 21. Jahrhundert. Dieser Schritt soll von Lernenden und Lehrenden gemeinsam vollzogen werden und zur Ausbildung von medienkompetenten jungen Menschen beitragen. Gerade in einer studienqualifizierenden Schulform, wie der Fachoberschule ist dies besonders wichtig“, betonte der zuständige Abteilungsleiter Mike Hackenbroich.

Mike Hackenbroich/Birgit Striepecke

Im Mittelpunkt der Mensch

Menschen mit Behinderungen und Einschränkungen sind eine der Personengruppen, die auch im Bereich der Hauswirtschaft betreut und versorgt werden. Um Berührungsängste abzubauen und die Schülerinnen und Schüler des ersten und zweiten Ausbildungsjahres der Hauswirtschafterinnen und Hauswirtschafter für den



Umgang mit dieser Personengruppe zu sensibilisieren, fand am 23.11.2021 ein Workshop in Kooperation mit dem Josefsheim Bigge statt.

Das Projekt „Sokoor- im Sozialraum kommunikativ und orientiert dabei“ befasst sich mit dem Abbau von Kommunikationsbarrieren im Sozialraum Olsberg-Bigge. Die Referentin Lara Frese stellte das Projekt mit dem Schwerpunkt Unterstützte Kommunikation, kurz UK, vor. Es geht darum, dass Menschen mit fehlender oder eingeschränkter Lautsprache die Möglichkeit erhalten, sich mit ihrem Umfeld zu verständigen. Dazu ist es wichtig, Barrieren in Kommunikationsprozessen abzubauen. Dies wird beispielsweise durch den Einsatz von Gebärdensprache, komplexen

Sprachausgabegeräten und dem durchgängigen Verwenden von Symbolen und Bildern, beispielsweise bei Speisekarten, unterstützend erreicht.



Um auch eine Person mit Beeinträchtigung besser kennenzulernen und zu sehen, welche Formen der Unterstützten Kommunikation es gibt und welche Möglichkeiten sich daraus ergeben, um den Alltag zu erleichtern, wurde die Referentin von der im Josefsheim lebenden und arbeitenden Silvia Gau begleitet, die selbst seit ca. 3 Jahren mit einer elek-

tronischen Kommunikationshilfe kommuniziert.

Die Schülerinnen und Schüler haben in verschiedenen Übungen erfahren, was es bedeutet ohne Sprache kommunizieren zu müssen und wie man durch kleine Veränderungen den Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner erleichtern kann, um deren Selbstständigkeit zu fördern. Sie hatten besonders Spaß in der Kommunikation mit der Bewohnerin technische Hilfsmittel wie den Talker einzusetzen und mit ihr ins Gespräch zu kommen. Durch den Workshop wurde deutlich, wie wichtig Kommunikation im Alltag ist und wie verschiedene Personengruppen unterstützt und betreut werden müssen, um den Alltag zu bewältigen und demzufolge am aktiven gemeinschaftlichen Leben teilhaben können.

Katharina Imöhl



Berufsorientierung in der Holztechnik

Berufsorientierung geben, ist eines der Ziele des Unterrichts in der Mittelstufenschule (MSS) an den Beruflichen Schulen Kirchhain.

Das können nicht nur die Lehrerinnen und Lehrer der beruflichen Schulen, sondern auch die Azubis der Fachklassen.

So geschehen im Rahmen des Fachunterrichts der Tischler. Die Schülerinnen und Schüler der MSS informierten sich über die Tätigkeitsfelder des Tischlers direkt während des praktischen Unterrichts der Auszubildenden.

Sie konnten die Auszubildenden über fachliche Inhalte, Ausbildungserfahrungen und den Ausbildungsalltag befragen. Umgekehrt hatten die Azubis die Möglichkeit ihr fachliches Wissen und ihre Erfahrungen unter Beweis zu stellen sowie für den von ihnen gewählten Ausbildungsberuf Werbung zu machen. Eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten ...

Thomas Walther, Holztechniklehrer, Koordinator MSS



Am Anfang steht die Planung



Fachvortrag



Tischler fertigen Möbel



Erläuterungen am Objekt



Hier soll ein Schubkasten rein



So soll er laufen

Tischler-Azubis der BSK behalten den Durchblick



Gar nicht so einfach den Durchblick zu behalten, besonders wenn es um anstehende Prüfungen geht. Die Tischler-Azubis der 12Ho3 an den Beruflichen Schulen in Kirchhain (BSK) haben bewiesen, dass sie es können: den Durchblick zu behalten und Möbel zu fertigen, wie es in der Gesellenprüfung verlangt werden wird.

Was in der Jahrgangsstufe 11 als Planung begann, wurde in der Jahrgangsstufe 12 praktisch umgesetzt: die Fertigung eines Möbels vom Entwurf über die Planung bis zur Vollendung mit abschließender Bewertung, ein echtes Projekt.

Das von den Azubis selbst kreierte Motto diesmal:

„Sehen und gesehen werden - Vitrinenmöbel“

Es sollte also immer ein Möbel sein, in dessen Inneres man hineinschauen kann. Ein hochgestecktes Ziel, aber das ist der Sinn eines Vitrinenmöbels. Nach ersten Skizzen begann die Sichtung und das Fokussieren auf einen Entwurf. Es folgte das Anfertigen der Planungsunterlagen, Fertigungszeichnung, Materialliste und Arbeitsablaufplan.

In dieser Phase begann die Verknüpfung des Projekts mit den Ausbildungsbetrieben. Auch dort wurde über den Entwurf diskutiert und beraten. Zudem stellten die Betriebe das Material. Einige Azubis fertigten Teile des Möbels im Betrieb vor und erledigten die Lackierarbeiten dort.

Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit an dieser Stelle!

Die Vorgaben waren ähnlich denen, die die Azubis in der Gesellenprüfung erwarten - der fachgerechte Umgang mit verschiedenen Materialien, Anwendung moderner Fertigungstechniken und Beschläge, aber auch Herstellung traditioneller handwerklicher Verbindungen.

Die Fertigung erstreckte sich über 1,5 Blockwochen im berufsbezogenen Unterricht der Kollegen Hans Staude, Nicolai Thome und Thomas Walther und endete mit einer Bewertung der Projektmöbel und einem ausführlichen Feedback im Beisein aller Azubis. Thomas Walther, Klassenlehrer



Alexander Klein
Schreinerei Schmidtchen



Fabian Lauer
Schreinerei Schneider



Finn Inselsberger
Schreinerei Linker



Johannes Meier
Fus und Sohn Möbelwerkstätte und Innenausbau



Lennard Goronzy
Rabe Innenausbau



Max Schmidt
Schreinerei Ortmüller



Sean Mumford
Schreinerei Nispel



Sören Fischbach
Schreinerei Nispel

Eindrücke von der Fertigung



Englischunterricht mal anders

„Death by Design – das dreckige Geheimnis unserer digitalen Sucht“ im globalen Schul kino

Im Englischunterricht der 12. Jahrgangsstufe der Fachoberschule stehen u.a. die Themen Globalisierung, Umweltschutz und Nachhaltigkeit im Lehr- und Prüfungsplan. Zur Vertiefung des Themas besuchten die drei 12er FOS-Klassen der beruflichen Schulen in



Kirchhain (BSK) mit ihren Englischlehrerinnen im Januar eine Veranstaltung des globalen Schulkinos im Cineplex Marburg. Veranstaltet wird das globale Schul kino vom Verein Motives e.V..

Im Mittelpunkt stand der Dokumentarfilm **„Death by Design – die dunkle Seite der IT-Industrie“** von Sue Williams von 2015, auf Englisch mit deutschen Untertiteln. Der Film deckt die globalen Schattenseiten der Elektroindustrie wie Menschenrechtsverletzungen, Konflikte und Umweltzerstörungen von der Herstellung bis zur Entsorgung unserer Geräte wie Tablets, Smartphones etc. auf.



Ausgestattet mit verschiedenen Beobachtungsaufgaben wurde zunächst der Film gemeinsam angesehen. Angeleitet von drei Mitarbeiterteams des Vereins Motives e.V. tauschten sich die Jugendlichen anschließend innerhalb ihrer Klassen über ihre Eindrücke und ihre Beobachtungen zum Film aus und diskutierten kontrovers ihre Meinungen. Im abschließenden Workshop setzten sie sich kritisch mit den Lieferketten auseinander,

nahmen dabei verschiedene Rollen ein und entwickelten in einer Ideenwerkstatt Alternativen. Auch überlegten sie sich Möglichkeiten, die sie als Verbraucher umsetzen können, damit die Folgen der IT-Industrie eingedämmt werden können.

Akustik in der Röthestraße

Schülerinnen und Schüler bauen ein Klangspiel für Kirchhain

KIRCHHAIN. Im Rahmen von „Kirchhain blüht“ wurde angeregt, die Einfallstraßen zur Stadtmitte für Fußgänger aufzuwerten. Neben der Bepflanzung sollte es auch Identifizierungsmöglichkeiten geben. Für die Röthestraße wurde das Thema Akustik angedacht.

Es konnte eine Kooperation mit dem Verein für Berufsbildung Marburg (VBM) und den Beruflichen Schulen Kirchhain eingegangen werden. Begonnen wurde das Projekt in 2017 mit einer Ideensammlung der Schülerinnen und Schüler sowie dem Ausbilder für akustische Geräte Jens Pöttl.

Die Entwicklung des Projektes wurde je nach Möglichkeit im Ausbildungsablauf integriert. Aspekte wie Sicherheit und Geräuschintensität wurden abgestimmt. Die ersten Ideen wurden Bürger-

meister Olaf Hausmann und Mitarbeiterin Meike Bonsa vom Stadtbauamt vorgestellt.

Im Jahr 2018 konnte ein erstes System-Modell vorgestellt werden und in 2019 ein Arbeitsmodell im Maßstab 1:20. Hier wurde die detaillierte Planung durch die Schülerinnen und Schüler vorgestellt, Hebelwirkungen wurden erläutert, die Vermeidung von Quetschstellen für Finger war berücksichtigt worden, Feinabstimmungen wurden besprochen.

Ende des vergangenen Jahres war es dann endlich soweit. Das fertige Klangspiel wurde beim ehemaligen Hochbehälter in der Röthestraße aufgebaut.

Das Projekt soll weiter fortgesetzt werden und es ist vorgesehen, weitere Modelle im Verlauf des Straßenzuges aufzustellen.



Die Schüler Mahircan Karakoc (von links), Emir Aslan und Julian Kaufmann waren aktiv an dem Projekt beteiligt.

PRIVATFOTO

OP 15.2.2022

Fachschüler entwickeln Fertigungseinheit

Gemeinschaftsprojekt mit Solar Wagner

VON ELVIRA RÜBELING

KIRCHHAIN. Seit Juni des vergangenen Jahres entwickeln und konstruieren die Fachschüler Florian von Thaden und Nick Leinweber eine vollautomatische Fertigungseinheit für die Produktion von Rand- und Mittelklemmen. Im Rahmen der Techniker-Weiterbildung an den Beruflichen Schulen Kirchhain in Zusammenarbeit mit Wagner Solar werden die Technischüler zusammen insgesamt 400 Stunden in ihr Vorhaben investieren. Das Projekt dient gleichzeitig als Abschlussarbeit ihrer zweijährigen Ausbildung. Die sogenannte Eco-Klemme soll als preiswerte Alternative zum bestehenden Tric-Clip-System produziert werden und dient als Ergänzung des Wagner Solar Produktportfolios.

Bei der Firma Wagner Solar sei die Nachfrage nach Solar-

stromanlagen wieder deutlich gestiegen. Mittlerweile stoße das ehemalige Cölber Unternehmen, das seit verganginem Jahr vollständig in Kirchhain ansässig ist, an seine Kapazitäten. Die anziehende Nachfrage nach Solarstromanlagen führe auch zu stei-

genden Auftragszahlen im Bereich der Befestigungstechnik, sodass die vom Hersteller entwickelte Fertigungsanlage für das patentierte Tric-Clip-Montagesystem in absehbarer Zeit an ihre Grenzen stoßen werde, sagte Udo Geißel, Leiter für Einkauf, Produktion

und Logistik bei Wagner Solar. Das Gemeinschaftsprojekt der beiden Fachschüler für den praktischen Bezug der Techniker-Weiterbildung an den Beruflichen Schulen Kirchhain ist beispielhaft für die zweijährige Fachschule mit den Fachrichtungen

Elektrotechnik (Schwerpunkt: Energietechnik und Prozessautomatisierung) und Maschinentechnik (Schwerpunkt: Konstruktion und Entwicklung). Die Schule richtet ihr Studienangebot an engagierte Facharbeiter/-innen, welche sich durch ein Vollzeitstudium weiterbilden möchten. Neben Technikwissen wird den Fachschülern Wissen vermittelt, um auch betriebsorganisatorische Abläufe mitgestalten und Personalverantwortung übernehmen zu können.

Wagner Solar GmbH mit Standort im östlichen Gewerbegebiet von Kirchhain ist mit derzeit rund 100 Mitarbeitern seit mehr als 40 Jahren eine feste Größe der Solarbranche und wächst kontinuierlich. Dieses Automatisierungsprojekt ist eines von mehreren, die in den kommenden Jahren bei der Solarfirma auf dem Plan stehen.



Die Technischüler Nick Leinweber (links) und Florian von Thaden konstruieren und entwickeln eine vollautomatische Fertigungsanlage.

PRIVATFOTO

Realschulabschluss und was nun?

Eindrücke vom Schnuppertag der FOS

Hier geht's zum Film:



Lernortkooperation Berufsschule-Ausbildungsbetrieb

Berufsschüler konstruieren und fertigen eine Einhausung für CNC-Tischfräsmaschine

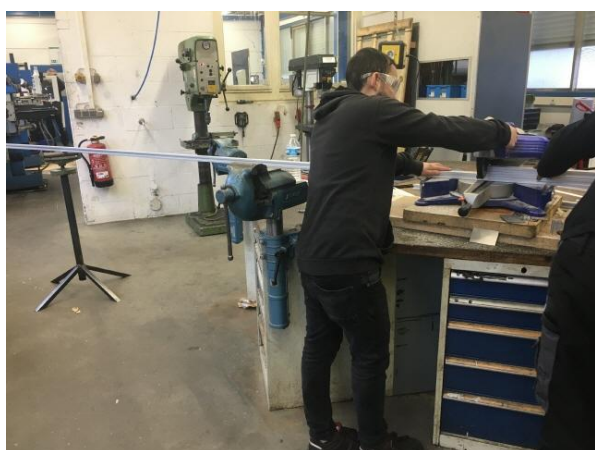


Im Rahmen der Lernortkooperation führte das 3. und 4. Ausbildungsjahr der Fachpraktiker für Industriemechanik ein Projekt durch.

Im 3. Ausbildungsjahr der Fachpraktikerinnen/Fachpraktiker für Industriemechanik steht im berufsbezogenen Unterricht das Lernfeld 8 „Fertigen auf numerisch gesteuerten Werkzeugmaschinen“ an. Im Zuge dessen kam im vergangenen Schuljahr eine CNC-Tischfräsmaschine zum Einsatz, die allerdings nicht allen Sicherheitsanforderungen entsprach. Daher bot es sich an, mit den Auszubildenden des 3. und 4. Ausbildungsjahres im Lernfeld 7 eine Einhausung anzufertigen, um den Sicherheitsanforderungen beim nächsten

Unterricht im Lernfeld 8 gerecht zu werden.

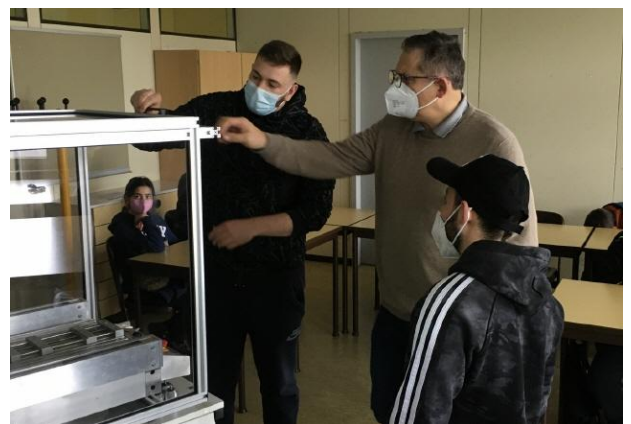
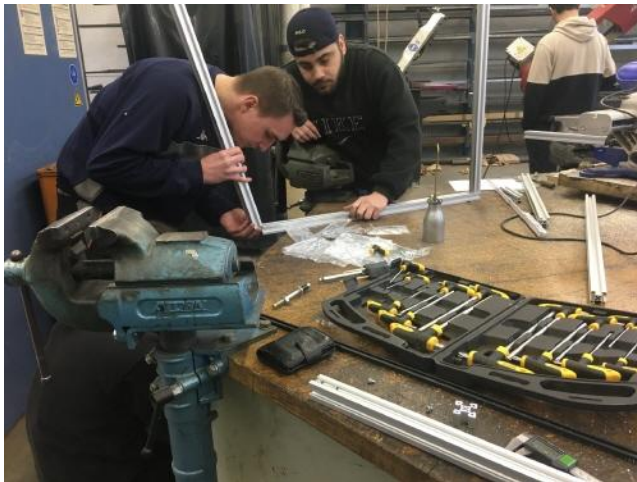
So entstand die Idee, die Lernortkooperation zwischen Berufsschule und Ausbildungsbetrieb anhand dieses konkreten Projekts in den Blick zu nehmen und dabei den Aspekt der Digitalisierung miteinzubeziehen.



Die Unterrichtsreihe wurde projektorientiert angelegt und ermöglichte den Auszubildenden sowohl in der Berufsschule als auch im Ausbildungsbetrieb die Realisierung des Projekts. Die Planung und Reflexion erfolgten digital. Ein virtueller Klassenraum ermöglichte den Auszubildenden ihre Dateien abzuspeichern und den Fortschritt ihres Projekts zu visualisieren. Die

Auszubildenden arbeiteten während des Projekts kollaborativ und selbstständig. Die praktischen Phasen innerhalb des Projekts fanden sowohl im Ausbildungsbetrieb als auch in der Berufsschule statt. Ausbilder und Lehrkraft unterstützten den Prozess als Lernbegleitende.

Das Projekt wurde am 25.02.2022 im Rahmen einer Präsentation vor dem Schulleiter Herrn Heiwig, dem Abteilungsleiter Herrn Höck und den Auszubildenden des VBM mit ihrem Ausbilder Jens Pörtl vorgestellt.



Beteiligte der Lernortkooperation von links nach rechts:
Sophie Höck (Lehrkraft), Jens Pörtl (Ausbilder des VBM),
Can Karakoc, Denis Adrovic, Julian Kaufmann, Emir Aslan,
es fehlt: Serkan Suna

Sophie Höck

Zwei Wirtschaftsprojekte der Mittelstufenschule an den BSK

Von der Idee zum erfolgreichen Verkauf

Im Rahmen der Mittelstufenschule besuchen Schülerinnen und -Schüler der Alfred-Wegener-Schule an einem Tag in der Woche die benachbarten Beruflichen Schulen in Kirchhain zur Berufs- und Praxisorientierung. In der 10. Klasse vertiefen die Schülerinnen und Schüler jeweils 2 Berufsfelder um weiterführende Einblicke zu erhalten.

Die 14 Schülerinnen und Schüler die im ersten Halbjahr dieses Schuljahres die Vertiefung Wirtschaft und Verwaltung gewählt hatten, waren sehr aktiv und haben gleich zwei Projekte, die teils parallel liefen, mit Unterstützung der beiden Lehrerinnen Romina Gutte und Claudia Schröder durchgeführt.



Ein Projekt, welches in enger Kooperation mit den Auszubildenden zur Maßschneiderin / zum Maßschneider an den BSK stattfand, war die Vermarktung von iPad-Hüllen aus Filz für die dienstlichen und auch privaten iPads der Lehrerinnen und Lehrer sowohl an den BSK als auch an der AWS.

Die Maßschneiderinnen und Maßschneider entwarfen und stellten einen Prototypen her, der zur Veranschaulichung für die potentiellen Kundinnen und Kunden in den Reihen der Lehrerschaft an beiden Schulen diente.

Nachdem auch eine Einigung darüber stattgefunden hat, in welchen Farben und mit welchen Aufdruckmöglichkeiten die Hüllen angeboten werden können, erarbeiteten die MSS-Schülerinnen und -Schüler ein Bestellformular und machten bei den Lehrkräften beider Schulen Werbung für die iPad-Hüllen.

Die ausgefüllten Bestellformulare bildeten die Grundlage für die Bestellung der Filzstoffe, die Herstellung und auch die Abrechnung mit den Lehrkräften. So wurden insgesamt über 40 iPad-Hüllen für die Lehrerinnen und Lehrer beider Schulen hergestellt und verkauft.

Ein zweites Projekt war die Organisation und Durchführung einer Tombola mit Sachpreisen im Rahmen des Weihnachtsmarktes der BSK im Dezember 2021. Der Weihnachtsmarkt musste zwar pandemiebedingt abgesagt werden, die Schülerinnen und Schüler waren sich jedoch schnell einig, dass die Tombola, deren Erlös für einen guten Zweck bestimmt sein sollte, dennoch durchgeführt werden sollte.



Also wurde, wie geplant, vorgegangen: bei Geschäften und Betrieben in und rund um Kirchhain klärten die Schülerinnen und Schüler über ihr Anliegen auf und fragten nach Sachpreisen für die Tombola. Erfreulicherweise waren sehr viele Betriebe bereit, die Aktion der Mittelstufenschülerinnen und -

schüler zu unterstützen. Auf diese Weise kamen insgesamt 150 Sachpreise zusammen, die von einer tollen Holzmurmelmahn über Powerbanks, Backbücher bis hin zu Schlüsselanhängern reichten.

Nachdem in den Beruflichen Schulen Werbung für die Tombola mittels bunter Hinweisschilder gemacht worden war, fand die Tombola am Freitag im Januar statt: sowohl der Verkauf als auch die Ausgabe der Preise lief reibungslos. Die Schülerinnen und Schüler freuten sich über 300,00 EUR Einnahmen durch den Losverkauf und weitere 30,00 EUR Spenden.

Nach einer kurzen Abstimmung waren sich die Schülerinnen und Schüler darüber einig, dass die Spende dem Tierheim Marburg zugutekommen soll. Anfang Februar war es dann soweit: begleitet von den beiden Lehrerinnen, übergab die Schülerin Michelle Gorbacev die Geldspende über 300,00 EUR und zudem Leckerlis und Spielzeug für Hunde und Katzen im Tierheim Marburg. Sowohl das Geld als auch die Mitbringsel für die behaarten Vierbeiner wurden dankbar in Empfang genommen. Nach einer Führung durchs Tierheim und vielen interessanten Einblicken waren wir uns einig, dass unsere Spende dort einen guten Zweck erfüllt.



Romina Gutte & Claudia Schröder

Frühlingsmarkt als Spenden-Aktion für die Ukraine wird großer Erfolg

Die Klasse 10 Wirtschaft der Mittelstufenschule organisierte Ende März einen Frühlingsmarkt, dessen gesamter Erlös an die „Nothilfe Ukraine“ vom Roten Kreuz gespendet wurde.

Viele verschiedene Klassen boten allerlei Frühlingshaftes an, wie z.B. Möhren Muffins, Osternester und Osterhasen mit Konfitüre, Vasenmännchen, selbst hergestellte(n) Lipbalm und Trinkschokolade, diverse Pflanzen, selbst genähte Osterhasentaschen und Stoffblüten. Beim Dosenwerfen kam auch der Spaß nicht zu kurz. So kamen am Ende 958€ zusammen, die von der Schulleitung auf 1000€ aufgerundet wurden. Vielen Dank an alle beteiligten Lehrkräfte mit ihren Gruppen der Mittelstufenschule 10, der 10 TX, BzB, BBK, 10 GI und den WPU-Kursen.



Ein neuer Motor

Ein Gemeinschaftsprojekt von Schülerinnen und Schülern der Mittelstufenschule (MSS) und Auszubildenden aus dem 3. Lehrjahr der KFZ-Mechatroniker.

In der Kfz-Werkstatt der BSK steht ein neuer Motor als Lehrmodell. Allerdings gehört er nicht zu einem Auto, sondern wurde von Schülerinnen und Schülern der 10. Klasse MSS mit Unterstützung von Auszubildenden im Bereich KFZ selbst aufgebaut.



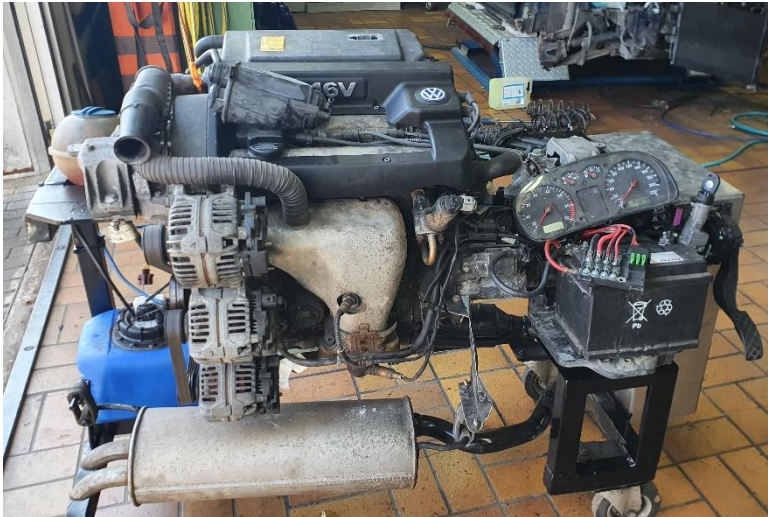
Lehrer Berthold Bromm erzählt mir wie es dazu kam: in der MSS verbringen Schülerinnen und Schüler der AWS einen Tag in der Woche an den BSK, um berufliche Bereiche kennenzulernen und projektorientiert zu arbeiten. So auch im Bereich KFZ. Die Gruppe der MSS 9 zerlegt während ihrer Berufsschultage ein Auto. Sie entfernen Karosserieteile, die Inneneinrichtung und den Motor. Das Auto wird dabei komplett in seine Einzelteile zerlegt. Die 10. Klasse MSS lässt aus den ausgebauten Teilen wieder etwas Neues entstehen. Die Vorgabe lautet: der Motor soll außerhalb des Autos laufen. Welche Teile wie und wo verbaut werden, haben die Schülerinnen und Schüler gemeinschaftlich überlegt.



Was entstanden ist, ist ein funktionierender Motor auf einem selbstgebauten Gestell. Getriebe, Auspuffanlage, Batterie, Gaspedal, Zündschloss, Generatoren, Cockpit: alles ist

vorhanden, aber nichts ist zusätzlich gekauft, sondern wiederverwendet. Sogar der Tank wurde selbst gebaut. So findet auch das Thema Nachhaltigkeit Einzug in den Unterricht.

„Ähnliche Modelle von Lehrfirmen kosten ca. 10000- 15000€, was schwer zu finanzieren ist“, erzählt Berthold Bromm. „Weil die einzelnen Komponenten ja vorhanden sind, realisiere ich ein solches Modell mit meinen Schülerinnen und Schülern und der Lernzuwachs für alle Beteiligten ist dabei enorm.“ Das Besondere an dieser Ausfertigung ist, das insgesamt 3 Generatoren verbaut wurden und somit Vergleichsprüfungen untereinander, an einem Modell möglich sind.



Die Auszubildenden des dritten Lehrjahrs kümmern sich um den Aus- und Wiedereinbau der Elektrik für den Motor. Beim Ausbauen der Elektrik müssen alle Leitungen und Stecker ordentlich beschriftet werden. Dabei lernen die Azubis, dass einzelne elektrische Systeme untereinander

kommunizieren, so dass alles gebraucht wird, auch wenn es auf den ersten Blick überflüssig erscheint. Am Ende ist der neue Motor sogar diagnosefähig.

Nicht nur die am Projekt beteiligten Schülerinnen und Schüler profitieren. Denn für die Auszubildenden des 2. Lehrjahres im Bereich KFZ wurde ein gutes Lehrmodell geschaffen, an welchem sie schwierige Themen wie z. B. „Generatoren“ für die Abschlussprüfung lernen können.

Projekte des WPU-Kurses „In your shoes“ zum Weltfrauentag am 8.März

Der WPU-Kurs „In your shoes“ hat sich drei Aktionen zum Weltfrauentag ausgedacht, die sie im Glasgang der BSK ausgestellt haben.

Profile von berühmten Frauen

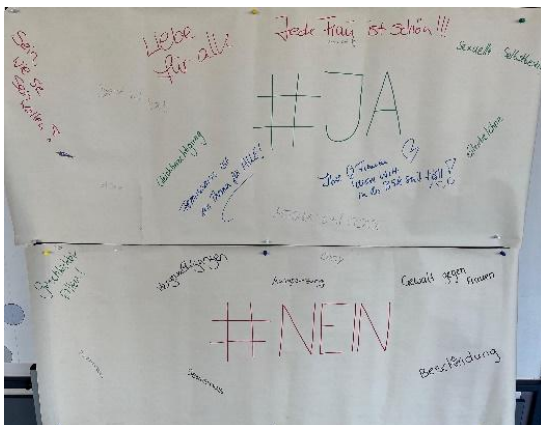
Bei der ersten Station wurden Bilder von Frauen ausgehängt und man musste erraten, wer diese Frau ist.

Folgende Profile wurden vorgestellt:

- ☞ Clara Zetkin (Gründerin des Weltfrauentags)
- ☞ Malala Yousafzai (Kinder/Mädchen-Rechtsaktivistin)
- ☞ Marie Curie (Wissenschaftlerin im 1. Weltkrieg)
- ☞ Cleopatra (Ägyptische Herrscherin)
- ☞ Bessie Coleman (erste afroamerikanische Pilotin mit internationalem Flugschein)



Ja und Nein



Eine weitere Aktion des Kurses war ein „Ja und Nein“ Plakat. Auf diesem Plakat konnten Schülerinnen und Schüler ihre eigene Meinung äußern, inwieweit Frauen bereits gleichberechtigt sind.

Komplimente in Gläsern

Als letzte und dritte Aktion haben sich die Schülerinnen und Schüler des Kurses „Soziales“ etwas ausgedacht, um mit den Mitschülerinnen, Mitschülern und Lehrkräften in Kontakt zu kommen. Sie haben viele verschiedene Komplimente aufgeschrieben, klein geschnitten und in Gläser gesteckt. Anschließend sind sie herumgegangen und haben diese verteilt.

Internationaler Frauentag (IWD)



Wie entstand der internationale Frauentag?

Dieser entstand als Initiative sozialistischer Organisationen vor dem 1. Weltkrieg. In diesem Konflikt ging es um Gleichberechtigung und um das Wahlrecht für Frauen.

Der erste Weltfrauentag:

Am 19. März 1911 fand der erste Weltfrauentag statt.

Offizieller Tag:

Im Jahr 1921 wurde in Moskau der Tag der Frauen auf den 8. März verlegt. 1977 wurde in der UN-Generalversammlung beschlossen, dass der 8. März nun als Internationaler Frauentag gilt. In Deutschland ist der IWD nur in Berlin ein Feiertag, im restlichen Deutschland ist der 8. März ein normaler Arbeitstag.



Tim Tatzel, 10 BFW

HOLZ ist DEINE ZUKUNFT

Rückblick: Aktionstag Holz an den BSK

- 25 Schülerinnen und Schüler von der AWS, der BSK, der GBS, der GSE, der MPS Dautphetal und der MPS Wohratal lernten den Tischlerberuf kennen.
- Auszubildende aus dem ersten Lehrjahr gaben Hilfestellungen.
- Sie stellten ein Produkt her: ein Frühstücksbrettchen.
- Ansprechpartner aus den Betrieben, der Kreishandwerkerschaft und der BSK waren vor Ort.
- Die Lehrkräfte Hans-Heinz Staude und Nicolai Thome initiierten und betreuten die Aktion.



#Liebewenduillst

Polit-Parcours Sexuelle Vielfalt: Idee und Ausbildung von Expertinnen und Experten (Peers)

Von Oktober 2021 bis Februar 2022 hat sich eine Gruppe der beruflichen Schulen Kirchhain BSK unter dem Titel: „Leben und leben lassen – lieb doch wen du willst, sei doch wer du willst“ intensiv mit dem Thema sexuelle und geschlechtliche Vielfalt auseinander gesetzt. Die Gruppe setzt sich aus interessierten Jugendlichen zusammen, die es sich zum Ziel gemacht haben, mit sozialen Projekten zu unterschiedlichen Themen Vorurteile und Diskriminierung abzubauen. Das Angebot fand im Rahmen des Projektes JUGEND STÄRKEN im Quartier des Landkreises Marburg-Biedenkopf gemeinsam mit dem bsj Marburg e.V. statt. Die Jugendlichen haben die interaktiven Mitmach-Stationen des bereits bestehenden Konzepts des Polit-Parcours, welcher eine Methode der politischen Bildung ist, mit einer externen Pädagogin vom bsj Marburg e.V., überarbeitet. Hierzu bespielten sie jede einzelne Station und verbesserten sie besonders im Hinblick auf ein jugendgerechtes Format. Gleichzeitig haben sie ihren Wissenstand rund um die Queere Community erweitert und wurden Expertinnen und Experten für die Durchführung und Anleitung des Polit-Parcours. Dies konnten sie unter Beweis stellen, indem eine Klasse des achten Jahrgangs eingeladen wurde, den Parcours zu durchlaufen.

Peers stellen ihr Können unter Beweis

Die geschulten Peers haben gemeinsam mit der Schulsozialarbeiterin und der externen Pädagogin zwei Gruppen von jeweils zehn Schülerinnen und Schüler durch den Parcours geführt. Mit der Durchführung und der Anleitung durch die ausgebildeten Peers hatten die Schülerinnen und Schüler der achten Klasse ebenfalls die Gelegenheit, sich mit Inhalten rund um die Themen der Queeren Community auseinanderzusetzen. Der Politparcours fand dieses Jahr zum ersten Mal in Kirchhain statt. Zur Freude aller Beteiligten, konnte der Parcours unter Einhaltung der Corona-Maßnahmen als



Präsenzveranstaltung stattfinden. Sowohl die Schulsozialarbeit, als auch die Lehrkräfte empfanden das Angebot als besonders wichtig und gelungen.

„Gerade die Stationen mit den Empathiekarten war beeindruckend. Zum einen staunten die Jugendlichen immer wieder, welche

Situationen queere Jugendliche erleben, zum anderen machten unterschiedliche kritische Äußerungen deutlich, wie wichtig die Thematisierung sexueller Vielfalt in Hinblick auf Aufklärung und Akzeptanzförderung ist“, kommentierte die Schulsozialarbeiterin.

Der Polit-Parcours

Die eingeladene Schulklasse hatte 3 Stunden Zeit in zwei Gruppen zu diskutieren, spielen oder auch einfach Eindrücke auf sich wirken zu lassen. Die Jugendlichen fanden drei atmosphärisch ausgestattete Räume vor. Mit jeweils einer pädagogischen Fachkraft und einem Peer hatten die Gruppen Zeit sich mit Spielen, Aussagen, Postern und Begriffen auseinanderzusetzen. Das „Casino“ war beispielsweise ein Raum, in dessen Mitte ein Pokertisch aufgebaut war. Hier konnten sich die Schülerinnen und Schüler mit Spielen, wie dem Vorurteils-Poker und dem Empathie-Roulette, im Abbau von Vorurteilen und im Stärken von Empathie üben. Vor allem Fragen wie „Stell dir vor du bist eine transsexuelle Person und bekommst deswegen keine Ausbildung“, wurden heiß diskutiert. Am Ende des Durchgangs sagte eine Schülerin: „Hier müssten unsere Lehrkräfte und Eltern auch mal teilnehmen.“ Neben an befand sich „die Galerie“. In einem Raum mit großen Fenstern hingen große Portraits von Menschen, die außerhalb der üblichen Geschlechterrollen posieren. Die Jugendlichen erzählen von Stars, die sich outen und gerade deswegen mehr bewundert werden und von Fernsehserien, in denen viele Menschen außerhalb von Heterosexualität dargestellt werden. Deswegen sei vieles von dem, was auf den Postern zu sehen ist, normal. Eine Aufgabe in dieser Station ist es Hashtags für die Galerie zu finden. Dabei tauchen Formulierungen wie #stärke #liebwenduwillst und #selbstliebe auf. Im nächsten Raum fand sich ein großer Arbeitsplatz. An dem sogenannten Werkstisch hatten die Gruppen Gelegenheit, sich mit geschlechtlicher und sexueller Identität auseinander zu setzen und zugeschriebene Geschlechterrollen zu hinterfragen. Außerdem konnten sie mit Hilfe eines „Flaggen-Memorys“ neu erlernte Begriffe festigen. Das Highlight war die Station „Lifestreams“, das ein neues Projekt des bsj Marburg e.V. ist, welches Jugendliche und junge Erwachsene animiert, mit unterschiedlichen Menschen ins Gespräch zu kommen. Diese Station überraschte somit durch einen homosexuellen Menschen, welcher sich den Kleingruppen als Gesprächspartner zur Verfügung stellte. So wurden die Jugendlichen animiert ins Gespräch zu kommen. Häufig interessierten die Jugendlichen sich für Fragen, wie „Wie bekommt man als homosexuelles Pärchen ein Kind“ und „Was haben deine Eltern gesagt, als du die geoutete hast?“ Die Jugendlichen hatten so die Chance, Geschichten mitten aus dem Leben zu hören und aus Fragen Antworten zu machen. Bei dieser Station wurde sichtbar, wie Jugendliche, die dem Thema vorher noch verschlossen



gegenüber standen, sich öffnen konnten, sobald sie eine sympathische Person aus der Queren Community kennenlernten.

Fazit

Die Pädagoginnen fassten das Projekt so zusammen: „Wir konnten mit dem konzipierten Format sowohl erste Berührungspunkte mit dem Thema schaffen, als auch Begriffe festigen und tiefgründiges Diskussionen ermöglicht. Es wurde deutlich sichtbar, dass ein Großteil der Schülerinnen und Schüler geschlechtliche und sexuelle Vielfalt als normalen Teil ihrer Gesellschaft begreift. Der restliche Teil hatte die Gelegenheit, sich dem Thema langsam anzunähern, und zeigte ebenfalls Interesse an den neuen Inhalten.“ Die jugendlichen Teilnehmenden und Peers konnten somit ihre Meinung teilen und festigen, aber hatten auch die Chance, antidemokratische Einstellungen mit neuen positiven Erfahrungen zum Thema kritisch zu hinterfragen. Die Peers fühlen sich als Expertinnen und Experten des Themas und haben einen positiven Bezug dazu gefestigt. Einige Jugendliche aus der teilnehmenden Gruppe besuchen zudem ein Queercafé. Diese hatten durch den Polit-Parcours ebenfalls die Möglichkeit, ihr Wissen und ihre Erfahrungen den anderen zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus waren sie inspiriert, sich ebenfalls Stationen auszudenken und ggf. das Angebot weiterzuentwickeln.

Der Polit-Parcours wurde im Rahmen des Programms „JUGEND STÄRKEN im Quartier“ durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) und den Europäischen Sozialfonds sowie dem Landkreis Marburg-Biedenkopf gefördert.

Bsj, Fotos: Lucas Heinisch

Kochen für unser Klima



Auszubildende zur Hauswirtschaftler/innen aus dem ersten Ausbildungsjahr der Beruflichen Schulen Kirchhain haben am 04. Mai ihre Eltern und Ausbilderinnen zu einem festlichen Abend eingeladen, der unter dem Motto „Kochen für unser Klima“ stand.

Im Rahmen des Unterrichtsprojektes haben die Auszubildenden in Eigenverantwortung mit Unterstützung ihrer Theorie- und Fachpraxislehrkräfte

Frau Naumann-Pfeil, Frau Kraus-Becker und Frau Isemann die Bewirtung der Gäste und ein kleines Rahmenprogramm zum Thema: „Nachhaltigkeit“ vorbereitet.

Mit einem kleinen Reim wurden die Gäste zum Kauf und Verzehr von saisonalem und regionalem Obst auf das Thema der Nachhaltigkeit und dem Ziel einer positiven CO2 Bilanz eingestimmt. Zudem präsentierten die Schülerinnen und Schüler ihren Gästen vor der Eröffnung des Büffets einen Beitrag mit Tipps zu einem klimafreundlichen Verhalten und zur Vermeidung von Lebensmittelverschwendung.

Die Tischdekoration bestand aus recycelten Servietten und aus gesammelten Marmeladegläsern, die mit Frühlingsblühen bestückt wurden.

Durch wiederverwendbares Porzellangeschirr konnte im Projekt komplett auf Plastik verzichtet werden.



Die Aufklärungsbroschüre und die Menükarte, die zum Mitnehmen gedacht waren, haben die Auszubildenden mit Hilfe digitaler Medien im Unterricht entworfen und anschaulich gestaltet.

Begrüßt wurden die Eltern mit einem Cocktail aus Biofrüchten aus den eigenen Gärten, die die Auszubildenden entsaftet und zu einem leckeren Getränk zubereitet haben.

Das Büffet bestand aus gemischten Vorspeisen und Graupencurry, vegetarischen Bratlingen aus Hirse und Grünkern mit grüner Soße und Rosmarinkartoffeln als Hauptgang.





Zum Menüabschluss wurde ein saisonales und regionales Dreierlei aus Rhabarberflammeri, Erdbeertörtchen und Obstsalat gereicht.

Die Eltern waren sehr begeistert über das Engagement ihrer Jugendlichen und erhielten zum Abschluss noch ein kleines Präsent aus Kräuterbutter mit frischen Kräutern mit auf den Heimweg.

Die Auszubildenden waren zurecht stolz

und zufrieden mit ihrer Leistung.

Die Schüler/innen planen ihre dreijährige Ausbildung zum Hauswirtschafter/ zur Hauswirtschafterin mit der Gesellenprüfung durch die IHK und bei entsprechendem Notendurchschnitt mit dem Realschulabschluss abzuschließen.

Karen Isemann



Technik und Kultur mit den BSK - Besuch des Technikmuseum und des Museums für Sepulkralkultur in Kassel



Durch diese beiden Museumsbesuche erhielten Berufsschüler der technischen Ausbildungsberufe der BSK einen Einblick in die technologischen Entwicklungen der Produktionstechnik und dem gesellschaftlichen Umgang mit dem Sterben.

Der erste Schwerpunkt des Tages lag bei der Technik. Im Technikmuseum Kassel informierten sich die Auszubildenden über

Fertigungsmaschinen für Metallbearbeitung. Besonders deutlich wurde dabei, dass die grundlegenden Prinzipien von „Damals bis Heute“ erhalten geblieben sind. Damit konnte ein tieferes und umfassendes Funktionsverständnis erzeugt werden.

Für die Auszubildenden besonders beeindruckend waren die Schilderungen eines 91-jährigen Zeitzeugen. Der ehemalige Mitarbeiter der Henschel-Werke in Kassel berichtete aus seinem vielfältigen beruflichen Werdegang. Dabei wurde besonders deutlich, dass eine fundierte Ausbildung ein breites und vielfältiges Berufsleben ermöglicht.



Aus der Industriekultur, mit ihrer weiten Spanne von der Dampfmaschine bis zum Trans-Rapid, spannten die Auszubildenden/Schüler eine Brücke zu Gesellschaftskultur. Beim anschließenden Besuch des Museums für Sepulkralkultur wurde deutlich, dass der Tod auch ein „Gleichmacher“ ist, über alle Gesellschaftsschichten hinweg. Eine aktuelle Kunstaussstellung mit Aktionen ergänzte die historischen Exponate.

Martin Spät

WPU Kurs Ehrenamt spendet Blut

Am 07.Juni 2022 fuhren die Mitglieder des Wahlpflichtkurses „Ehrenamt“ der Beruflichen Schulen in Kirchhain in Begleitung ihrer Sozialpädagogin Helena Pogorelski und ihres Lehrers Mike Hackenbroich zum Universitätsklinikum auf den Lahnbergen.

Ziel war die Blutspendeambulanz. Dort angekommen wurden die Anträge ausgefüllt und alle ärztlichen Untersuchungen absolviert. Dann ging es zum Blutspenden.



Entstanden war die Idee der Schülerinnen und Schüler im Unterricht. Seit Beginn des Schuljahres beschäftigen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kurses mit Möglichkeiten, Hintergründen und Beweggründen ehrenamtlicher Arbeit.

Neben der Erarbeitung theoretischer Grundlagen stellten sich auch verschiedene Organisationen bei denen ehrenamtliche Arbeit möglich ist vor. Unter anderem waren dies Volunta, das DRK, Freiwilligendienste und die Freiwillige Feuerwehr.

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in ihrer Freizeit auch in kleinen ehrenamtlichen Projekten z.B. in der Seniorenbetreuung, mit dem Bau eines Insektenhotels für die Schule oder die Organisation von Spielen im Rahmen eines Tages für die Ukrainehilfe.

So ist es für die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer nur logisch, dass sie mit der Blutspende noch etwas für die Allgemeinheit tun.

Mike Hackenbroich

Welche Möglichkeiten gibt es im Gesundheitswesen für mich?



Verbänden konnten die Interessierten ausprobieren.

Der Kurs „Gesundheit und Soziales“ der Mittelstufenschule Stufe 9 (MSS 9) und interessierte Schülerinnen der Berufsfachschule hatten die Möglichkeit, sich einen Vormittag lang darüber bei einem Team der Hardtwaldklinik I aus Bad Zwesten über die Ausbildung zum/r Krankenpflegehelfer und zur Pflegefachkraft zu informieren. Auch praktische Übungen wie das Anlegen einer Infusion oder das Anlegen von

Zum Abschluss diskutierten alle Beteiligten kritisch darüber, welche Gründe für bzw. gegen einen Beruf im Gesundheitswesen sprechen.

Neben den Ausbildungsmöglichkeiten im medizinischen Bereich war es auch besonders interessant zu erfahren, dass das Krankenhaus auch Arbeitsplatz für viele andere gesundheitliche Assistenz- und Therapieberufe ist.

Die beruflichen Schulen sowie das Team der Hardtwaldklinik haben beschlossen diese Veranstaltung im nächsten Jahr zu wiederholen.



Workshop zu Präsentationstechniken mit der Theaterpädagogin

Die Auszubildenden des dritten Ausbildungsjahres der Industriekaufleute der Klasse 12W6.3 haben an zwei Terminen an einem Workshop zum Thema „Präsentationstechniken“ mit der Theaterpädagogin Lotta Janßen des Hessischen Landestheaters Marburg teilgenommen. Der Workshop wurde im Rahmen des hessischen Landesprogramms „Löwenstark“ durchgeführt, bei dem Kinder und Jugendliche durch vielfältige Maßnahmen und Angebote bei der Bewältigung der Corona-Krise unterstützt werden.



Die Schülerinnen und Schüler haben verschiedene Techniken angewandt und kennengelernt, mit denen ihnen das Präsentieren von Inhalten, vor allem auch in Hinblick auf die mündlichen Prüfungen, leichter fallen sollen.

Zunächst haben sie verschiedene Team- und Auflockerungsübungen durchgeführt, die den Einsatz der Stimme und das präsenste Stehen in den Vordergrund

gestellt haben. Beim zweiten Termin wurden diese Übungen um das Arbeiten in Kleingruppen erweitert, bei denen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Rollenspiele durchgeführt und anschließend reflektiert haben.

Das Auseinandersetzen mit der eigenen Person in mündlichen Prüfungssituationen und Tipps zum besseren Umgang mit Prüfungsangst haben den Workshop thematisch abgerundet.

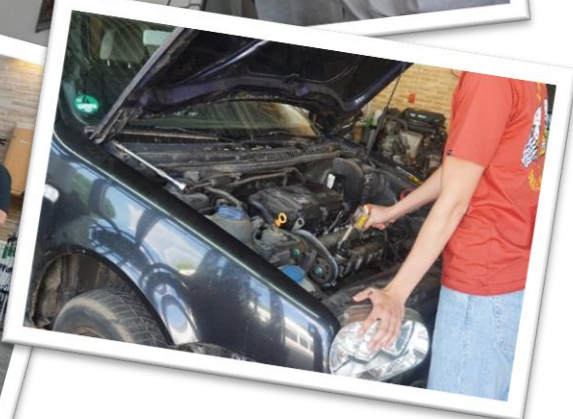


Katharina Imöhl

Die Mittelstufenschule stellt sich vor

Ende Juni wurde der Unterricht der Mittelstufenschule (MSS) 9 vom Vormittag in den frühen Abend gelegt. Das bot zukünftigen Schülerinnen und Schülern der MSS und deren Eltern die Gelegenheit, sich über das Angebot der MSS an den BSK zu informieren.

Die Gäste lernten die 8 Schwerpunkte und deren Inhalte live im Unterricht kennen. Angeboten werden an den BSK: Metalltechnik, Elektrotechnik, Fahrzeugtechnik, Gesundheit und Sozialwesen, Ernährung und Hauswirtschaft, Wirtschaft und Verwaltung, Holztechnik und Naturwissenschaftliche Labortechnik.



Spaß auf zwei Rädern

Die Beruflichen Schulen Kirchhain (BSK) sind jetzt ganz offiziell „Bikeschool“ und erhielten 14 Mountainbikes, um in unterschiedlichen Projekten Jugendlichen den Spaß am Fahrradfahren und Reparieren zu vermitteln. Die AOK Hessen, das Hessische Kultusministerium und der gemeinnützige Verein bikepool Hessen e.V. unterstützen dieses Vorhaben.



Die Lehrkräfte Sven Lauer, Nils Debus und Julian Pez haben dafür eine viertägige bezuschusste Schulung absolviert. Deren Inhalte: Klärung von Rechts- und Organisationsfragen, die Entwicklung gesundheitsfördernder Maßnahmen sowie der Erwerb von Bewegungs- und Unterrichtskompetenzen, denn Mountainbiken gehört zu den Sportarten mit besonderen Aufsichtsanforderungen.

Entgegengenommen haben die Fahrräder Sven Lauer und Abteilungsleiter Jens Etling und wurden gleich vom Wahlpflichtkurs „Fahrradwerkstatt“ ausprobiert. Hier lernen die Jugendlichen nicht nur, wie man die Fahrräder in einem Parcours und im Gelände fährt, sondern auch, wie man sie pflegt und repariert.



Die Auszubildenden zur/zum Verkäufer/in und Einzelhändler/in an den Beruflichen Schulen in Kirchhain lernen im Projekt

Im Schuljahr 2021/2022 absolvierte die Lerngruppe der 10 W 6.1 zwei Projekte, die in zwei verschiedenen Unterrichtssettings eine Vielzahl an Herausforderungen für die Lerngruppe mit sich brachten. Im ersten Halbjahr entwickelten die Auszubildenden im Rahmen des ersten Projekts in Gruppen verschiedene Werbemaßnahmen für den neu gegründeten Weltladen in Kirchhain. Für die Entwicklung der Werbemaßnahme stand den Gruppen eine Projektmappe zur Verfügung, die sie in der selbstständigen Arbeit unterstützte, indem sie Schritte für einen Werbeplan vorgab. Die Ergebnisse des Werbeplans für die Werbemaßnahme wurde dem Marketingexperten Herrn Trappe von der Werbeagentur *maßgeschneidert* vorgestellt, der mit den Gruppen die Werbemaßnahmen verfeinerte und Ideen für zukünftige Werbemaßnahmen mitgab. Durch den Projektpartner des Teams um den Weltladen konnte das Thema des fairen Handels mit in den Fokus gestellt werden. Um sich mit dem Thema noch genauer auseinanderzusetzen, wurde zum Abschluss des Projekts mithilfe der Promotorin Frau Dobelmann aus dem Weltladen in Marburg ein Projekttag zum Thema des fairen Handelns durchgeführt.



www.massgeschneidert.c



Die Werbemaßnahmen im Überblick: Maske, Aufkleber, Visitenkarte, Sticker und Kugelschreiber

Im zweiten Halbjahr entwickelten die Auszubildenden dann im Rahmen des zweiten Projekts eine Warenpräsentation für ihren Ausbildungsbetrieb. Auf diese Weise konnten sie sich dort mit einem Schulprojekt einbringen. Bei diesem Projekt arbeiteten die Auszubildenden zum Großteil allein an ihrer Warenpräsentation. Es waren aber auch Gruppenarbeitsphasen vorgesehen, in denen sie sich Denkanstöße von ihren Klassenkameradinnen und -kameraden holen konnten. Die Arbeit im Projekt wurde durch Lernaufgaben vorstrukturiert, um die Auszubildenden im Projekt anzuleiten. Die Lernaufgaben gaben vor, welche Aspekte bei der Kundenführung im Geschäft und der Gestaltung der Warenpräsentation zu beachten sind, um einen verkaufswirksamen *Fascination Point* für ihr Produkt zu entwickeln. An einem Präsentationstag in der Schule

stellten alle Auszubildenden ihre Warenpräsentation der Klasse und auch einer anderen Klasse vor. Es gab unter anderem Warenpräsentationen zu den Themen Sommerartikel und Grillzubehör oder zu fachspezifischen Bereichen wie bestimmte Werkzeuge oder Brustprothesen. Mithilfe der Methode *Flemo* wurde die Arbeit im Projekt am Ende des Halbjahres reflektiert. Dabei ist *Flemo* eine Methode, um komplexe Sachverhalte anschaulich darzustellen und zu analysieren. Auf diese Weise konnte die Klasse ein Fazit zu den Fragestellungen ziehen, was eine gute Werbung und eine gute Warenpräsentation ausmachen.



Die Lerngruppe der 10 W 6.1 zeigte im Rahmen dieser beiden Projekte ein großes kreatives Potential für Marketingmaßnahmen und erzielte für sich einen großen Lernfortschritt im selbstständigen Lernen, Gestalten und Arbeiten. Wir können uns auf eine großartige Gruppe neuer Verkäuferinnen/Verkäufer und Einzelhändlerinnen/Einzelhändler freuen!

Team der Lehrkräfte: Angelina Kretschmer, Leonhard Eibach und Klassenlehrer Erol Tezis.

Industriekaufleute besichtigen Hauptzollamt Marburg

Am 08.06.2022 besichtigte die Klasse 12 W 6.3, Industriekaufleute im 3. Ausbildungsjahr, mit der Fachlehrerin Frau Schuster das Hauptzollamt in Marburg.

Zunächst wurde die Klasse von Herrn Wagner in Empfang genommen und in den Besucherraum begleitet. Dort erhielten die Auszubildenden einen Überblick über die Aufgaben der Zollverwaltung, zu denen die Warenabfertigung, Erhebung von Steuern und Zöllen u.a. zählen. Anschließend stellte Herr Wagner die umfangreichen Einsatzgebiete des Zolls vor, die sich u.a. aus der Überwachung des Warenverkehrs, der Finanzkontrolle der Schwarzarbeit, der ZuZ (einer Spezialeinheit) sowie der Financial Intelligence Unit (FIU), der Hundestaffel und des Wasserzolls zusammensetzen. Herr Wagner gab uns auch einen Überblick über die Standorte des Zolls in Deutschland. Des weiteren erhielten wir Informationen zur Geschichte des Gebäudes in der Ernst-Giller-Str. und insbesondere zum Relief über der Eingangstür.

Ein Schwerpunkt an diesem Tag war auch noch die Möglichkeit der beruflichen Ausbildung und der Verdienstmöglichkeiten beim Zoll. Hierzu gab uns Herr Wagner einen Einblick in seinen beruflichen Werdegang.

Zum Abschluss der Betriebsbesichtigung wurden wir durch das Gebäude geführt.

Alles in allem war es ein sehr gelungener, informativer und schöner Tag in Marburg, der nach einem gemeinsamen Mittagessen am Hauptbahnhof beendet wurde.

Gabriele Schuster



Menü international

Lehrkräfte werden von Schülerinnen und Schülern der Fachoberschule Ernährung mit einem "Menü international" bewirtet.

Im Themen- und Aufgabenfeld "Projektplanung und -durchführung" lernen die Fachoberschülerinnen und Fachoberschüler des Schwerpunkts Ernährung die Instrumente des Projektmanagements kennen: sie formulieren Projektziele, erstellen einen Projektstrukturplan, setzen Meilensteine und schnüren Arbeitspakete, die sie dann schließlich mit Hilfe eines Zeit- und Arbeitsplanes umsetzen. Dieses Jahr hatten sie die Aufgabe Geografie, Lebensart und Esskultur verschiedener Länder zu recherchieren und präsentieren, geeignete Rezepte auszuwählen und eine passende Tischdekoration zu gestalten.



Als Höhepunkt des Projektes kochten die Schülerinnen und Schüler die ausgewählten Rezepte und bewirteten ihre Lehrkräfte mit einem Drei-Gänge-Menü: Nach dem Empfang mit einem erfrischenden alkoholfreien Aperitif servierten sie Timatin und Azifa mit Injera und Lab, eine äthiopische Vorspeise. Typisch italienisch war die Hauptspeise: Lachsfilet auf Pilzrisotto mit mediterranem Gemüse und Kirchtomatenragout.. Das Land USA stand Pate für das süße Finale mit selbstgemachtem Vanilleeis, Brownies und Karamellsauce.



Begleitende Präsentationen zu Esskultur und Geografie der Länder Äthiopien, Italien und den USA rundeten das Menü ab.

Die Einladung zum Menü ist zugleich auch ein Dankeschön für die zweijährige Begleitung in der Fachoberschule. Denn die Schülerinnen und Schüler verlassen zum Ende des Schuljahres mit dem Zeugnis der Fachhochschulreife die Beruflichen Schulen Kirchhain, um sich neuen Herausforderungen im Studium oder in der Berufs- und Arbeitswelt zu stellen.



Maßgeschneiderte Gewänder für BONIFATIUS Musical



Schülerinnen und Schüler der Maßschneiderklassen der Beruflichen Schulen in Kirchhain (BSK) haben sichtlich Freude am Planen, Entwerfen und Gestalten von kirchlichen Gewändern. Lehrer Simon Schubert begab sich mit seinen hochmotivierten Auszubildenden der drei Ausbildungsjahre mit vielen Fragen auf eine Zeitreise: Was trugen die Menschen im Jahr 721? Wie sieht ein Bischofsgewand aus und was ist eine Sutane? Welche Felle eignen sich für den Heidenkönig Radbod und wie sahen die Gewänder der Nonnen aus?

Die angehenden Maßschneiderinnen und Maßschneider dürfen ca. 35 historische Kostüme für das Musical BONIFATIUS nähen. Nachdem die Anfrage der Regisseurin Lisa Ganswindt die Schülerinnen und Schüler erreichte, folgten erste Gespräche und es wurden intensive Forschungen über die Mode von vor 1300 Jahren angestellt. Damit die Stoffqualität für das Bonifatius-Musical den Ansprüchen gerecht wird wurden vorab Musterstücke bestellt.

Die Stadt Amöneburg als Kunde ist froh darüber eine Kooperation mit den BSK zu haben. Die ersten fertiggestellten Kostüme wurden nun vorgestellt und zauberten ein Lächeln in die Gesichter der Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines Pressegespräches. Maßgeschneiderte Kostüme sind eine Bereicherung für das Stück sind sich Dr. Engelbert vom Regieteam und Bürgermeister Michael Plettenberg einig.

Wer genau hinter die Kulissen der Schneiderwerkstatt und des Schneiderhandwerks schauen möchte, kann sich noch zum nächsten Jahr für eine Ausbildung als Maßschneiderin/Maßschneider an den BSK anmelden.

Für eine weitere Herausforderung darf man sich bei der Stadtverwaltung Amöneburg melden. Es werden MaskenbildnerInnen für die drei Aufführungen im September 2022 gesucht. Tickets für das Musical kann man noch im online Shop der Stadt Amöneburg erwerben. www.amoeneburg.de. Text: Birgit Gruß/Birgit Striepecke

Nähen für Bischöfe und Papst

Angehende Maßschneider erstellen Kostüme für Bonifatius-Musical

VON MICHAEL RINDE

KIRCHHAIN/AMÖNEBURG. Für einen Papst oder einen Bischof zu schneiden, ist schon etwas sehr Besonderes. Auch wenn es nur Kostüme sind. Schülerinnen und Schüler der Beruflichen Schulen Kirchhain haben seit Wochen Nadel, Faden und Schere in der Hand für etwa 35 Kostüme für das Bonifatius-Musical in Amöneburg. Die Freude über das besondere Projekt ist allen Beteiligten anzumerken – den angehenden Maßschneidern ebenso wie ihrem Lehrer Simon Schubert.

Über Lisa Ganswindt kam der Kontakt zu den Beruflichen Schulen zustande. Erste Gespräche gab es im vergangenen Jahr, seit Jahresbeginn läuft die Arbeit. Sie begann mit „Forschungen“. Die Schüler aus allen drei Lehrjahren arbeiteten sich in die Zeit und Mode des heiligen Bonifatius ein. Dann begann zunächst das Zeichnen der Entwürfe. Sie hängen inzwischen allesamt versammelt auf einer Pinnwand. Egal, ob es das Kostüm des Darstellers von Bischof Radbod ist oder das einer Nonne.

Lehrer Simon Schubert strahlt. „Für uns ist es gut, dass wir für einen Kunden arbeiten können, dazu gibt es im Unterricht wenig Gelegenheiten“, sagt er. Es sei eine Win-win-Situation für alle, hebt auch Amöneburgs Bürgermeister Michael Plettenberg hervor. Auch wirtschaftlich sei das für die Stadt hervorragend. Dr. Ernst Engelbert und Ingrid Hintze sind ebenfalls begeistert. Beide gehören zum Regieteam, sehen die ersten fertigen Kostüme auch zum ersten Mal an diesem Tage. „Sie sind ein ganz großer Gewinn für das Stück, diese Kostüme sind besser als aus einem Fundus, wo man dann immer Kompromisse machen muss“, erzählt Engelbert, den Blick auf das Kostüm von Bischof Willuweit gerichtet. Allein in diesem aufwendigen Kostüm stecken 30



Markus Simmer lässt die Maschine laufen. Er arbeitet an einem Ärmel für ein Kostüm. Emilio Rodriguez ist in das Kostüm von Bischof Radbod geschlüpft, sein Lehrer Simon Schubert (rechts) hilft beim Anziehen.

FOTOS: MICHAEL RINDE

Stunden Arbeit vom Entwurf bis zur Fertigstellung. Die Schüler besuchten gemeinsam mit Simon Schubert Proben, um Maß zu nehmen, damit die Kostüme am Ende auch gut passen. Schließlich wollen sie Maßschneider werden. Es gibt noch freie Ausbildungs-

möglichkeiten zum nächsten Schuljahr zum Maßschneider, auch wenn die Anmeldefrist bereits vorbei ist. Informationen gibt es auch auf der Webseite der Beruflichen Schulen Kirchhain (www.bs-kirchhain.de). Maßschneider sind gesucht, der Beruf sei die Grundlage für weitere Schritte, etwa ein Modedesign-Studium, sagt Schubert. Dass der

Beruf aussterben könnte, das schließt er aus. „Ohne Schneider keine Kleider“, bringt er es auf den Punkt.

Unterdessen schneidet Emilio Rodriguez im Nebenraum an einem Schnittmuster. Es ist für das Kostüm der zentralen Figur bestimmt, für Bonifatius. „Es muss ja auch genau passen“, erklärt Rodriguez, warum er auf jeden Zentimeter achtet. Für den angehenden Maßschneider ist das Arbeiten für das Bonifatius-Musical faszinierend. „Das ist etwas ganz anderes, wir hatten noch nie so viel Stoff unter der Nähmaschine“, erklärt er das Warum. Es sei eben eine Herausforderung.

Bisher sind rund 50 Meter Stoff verarbeitet, es werden noch mehr werden. Die Stoffe hat die Schule über den Großhandel besorgt, vorher habe man sich intensiv mit Materialproben befasst. „Am Bildschirm allein ließen sich solche hochwertigen Stoffe allein schon wegen der Farben nicht aussuchen“, erklärt Simon Schubert. Er selbst ist übr-

gens Maßschneider und Modedesigner. Eine Herausforderung ist auch die weitere Arbeit am Musical, wie Engelbert und Hintze berichten. Natürlich habe Corona die Vorbereitungen beeinträchtigt, aber man sei schon sehr weit gekommen. „Unsere Herausforderung werden die letzten acht bis zehn Tage werden“, ist sich Engelbert sicher. Es sei komplex, mit einem Chor gemeinsam zu proben und zu arbeiten. Froh ist das ganze Team über die Probenmöglichkeiten, das erleichtere die Arbeit sehr. Hilfe gibt es von Choreografen bis hin zu Stuntmastern, die die Darsteller – Laien wie Profis – auf ihre Auftritte vorbereiten.

☛ **Es werden noch Helfer gebraucht** – und zwar Maskenbildner. Für jede Vorstellung seien mehrere Maskenbildner für mehrere Stunden nötig. Wer also Interesse hat, kann sich bei Birgit Gruß von der Stadtverwaltung Amöneburg unter der Telefonnummer 064 22/92 9533 melden.

Das Bonifatius-Musical

Das Bonifatius-Musical im Nachgang zur 1300-Jahrfeier wird am 16. September (Premiere um 19 Uhr), am 17. September (20 Uhr) und am 18. September (15 und 19.30 Uhr) in Amöneburg aufgeführt. Es ist die Geschichte des Missionars Wynfried von Credition,

von Bonifatius. Im Jahr 721 war er in Amöneburg und gründete dort ein Kloster. Das Stück wird in der Bonifatiushalle der Stiftsschule aufgeführt. Die Karten gibt es online unter www.amoenburg.de

Fachschüler fertigen und präsentieren Probeprojekte

- 19 Fachschüler der Klasse 01FSE (Elektroniker)
- Vorbereitung auf das Abschlussprojekt zur Technikerprüfung im Sommer 2023
- 4 verschiedene Projekte (s.u.)
- Betreuung durch die Lehrkraft Oleg Zimmermann
- Hoher Spaßfaktor bei allen Beteiligten!

Selbstfahrender Bollerwagen



Im Rahmen der Projektarbeit des Lernfeld 05 konstruierten wir einen selbstfahrenden Bollerwagen der über Batterien versorgt und über einen Elektromotor angetrieben wird. Für die Steuerung wird ein Microcontroller mit einer eigenen Website verwendet, die über jedes Endgerät aufgerufen werden kann. Der Bollerwagen wurde von der

Projektgruppe vollständig selber entworfen und aufgebaut.

Durch die Projektarbeit konnten wir einen guten Einblick und Vorbereitung auf das im zweiten Jahr kommende Technikerprojekt bekommen.

Projekt Drift-Trike

Das Ziel war die Umrüstung eines bestehenden Drift-Trikes von einem Verbrennungsmotor auf einen Elektro-Antrieb. Dafür wurde Leistungs- und Steuerungselektronik entworfen und gebaut. Des Weiteren wurden zusätzliche Funktionen wie die Motorfreigabe oder Lichtanlage über einen



Microcontroller realisiert. Über eine Handy-App können Blinker und der Rückwärtsgang

gesteuert werden. Das Projekt ist erfolgreich verlaufen und hat uns optimal auf die bevorstehende Projektarbeit im Abschlussjahr vorbereitet.

Selbstausrichtendes Solarmodul

In unserem Projekt wird ein Solarmodul automatisch über einen Schrittmotor in Richtung der Sonne, bzw. hellsten Lichtquelle ausgerichtet. Um dies zu realisieren, verwenden wir zwei Lux-Sensoren, einen zu jeder Seite des Moduls. Die Programmierung erfolgt über die Computing-Plattform Arduino. Des Weiteren ist eine 12V-Steckdose eingebaut, die



von den dreieingesetzten Batterien versorgt wird. Die Batterien können mit Hilfe eines Solarladereglers über das Solarmodulgeladen werden.

Es lässt sich festhalten, dass wir durch diese Projektarbeit Erfahrungen in der Planung, Umsetzung und Kalkulation sammeln konnten, was sich zukünftig für weitere Projekte als vorteilhaft erweisen wird.

Außerdem kam der Spaß nicht zu kurz.

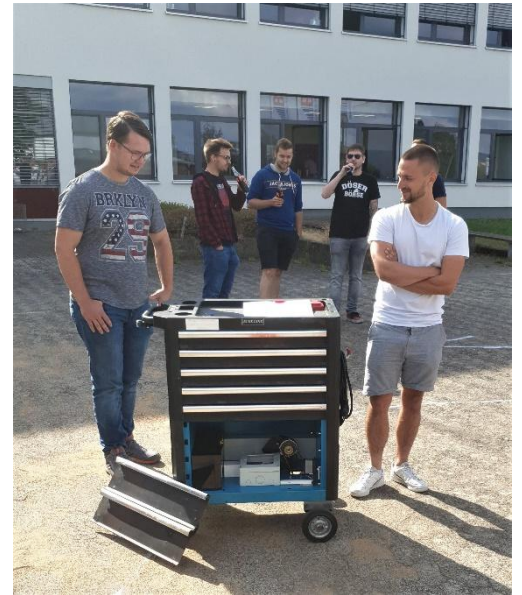
Pocket Bike mit E-Antrieb



Wir hatten beim Bau, als auch beim Erproben des Pocket Bikes viel Spaß. Das Projekt ist trotz einiger Schwierigkeiten auf dem Weg ein voller Erfolg geworden. Der Umbau eines Pocketbikes, von Verbrennermotor zu Elektromotor, bietet somit eine praktikable Alternative und kann, wenn von den richtigen Firmen und Konzernen verfolgt, den Weg zur vollständigen E-Motorisierung des Freizeit-Motorsport führen. Jedoch bleibt es bei einer Alternative und wird derzeit nicht für alle eine Lösung und einen Ersatz darstellen.

Elektronischer Werkzeugwagen mit Zusatzfunktionen

Die Projektidee bestand darin, einen von Hand angetriebenen Werkzeugwagen mit Batterien zu versorgen und über ein Daumengas einen Elektromotor anzutreiben. Zusätzlich wird über einen Microcontroller ein Servomotor angesteuert, der mit Transpondern eine automatische Verriegelung ermöglicht. Durch eine gute Gruppenarbeit konnte das Projekt erfolgreich abgeschlossen werden und uns einen guten Einblick auf unser Abschlussprojekt im 2. Jahr ermöglichen.



Kraniche als Hoffnungszeichen

OP 11.7.22

Gefaltete Kraniche als Hoffnungszeichen

„Make a Wish“: Aktion der Beruflichen Schulen Kirchhain zog Kreise

KIRCHHAIN. Schülerinnen und Schüler der Beruflichen Schulen Kirchhain haben vor dem Hintergrund des Kriegs in der Ukraine eine Friedensaktion initiiert, die in Zusammenarbeit mit Schulsozialarbeiterin Anja Kühnert in die Tat umgesetzt wurde. Einer japanischen Legende folgend galt es, insgesamt 1000 Papierkraniche zu falten, die als Friedenssymbol im Landkreis aufgehängt werden. Durch die Unterstützung von „misch mit!“ (bsj Marburg) wurden bei der Aktion „Make a Wish“

Schulen, Initiativen und Gruppen im Landkreis angeschrieben und zum Basteln eingeladen. Ergebnis: 3000 Kraniche wurden gebastelt, 1000 von ihnen hängen bereits in der Erstaufnahmeeinrichtung in Neustadt. Die nächsten 1000 gefalteten Vögel wurden nun in den Räumen des Familienzentrums in Neustadt und der Gemeinwesenarbeit Neustadt aufgehängt. Ende Juni hatten der Erste Kreisbeigeordnete des Landkreises, Marian Zachow, und Neustadts Bürgermeister

Thomas Groll Gelegenheit, aus erster Hand von der Friedensaktion zu erfahren. Die Schüler Stella Nau und Markus Simmer der Beruflichen Schulen Kirchhain sowie die Schulsozialarbeiterin berichteten über die Entstehung der Idee, die Planung und die Umsetzung des Projekts.

Simmer bilanzierte: „Dass aus unserer schulinternen Idee eine landkreisweite Friedensaktion entsteht, macht Mut und zeigt, dass wir gesehen und gehört werden und etwas bewegen können.“



Insgesamt 3000 Kraniche aus Papier wurden von Schulen, Initiativen und Vereinen als Symbol des Friedens gefaltet. PRIVATFOTO

Abgänger der BSK Fachoberschule (FOS)



Erfolgreiche Abgänger der FOS bei der Zeugnisübergabe



Unsere Besten in der FOS!

Von links: Dominik Stey, Lars Zinnkann, Kevin Engel



12FOW2 (KL Elisabeth Busse): Angelika Becker, Neslihan Caliskan, Halime Celik, Andre Batista Duarte, Olcaytug Güler, Timon Hanzek, Ruben Hausmann, Moritz-Valentin Jünger, Jana Kautetzky, Ali Osman Kaya, Jonas Lossin, Martin Neurath, Altay Özcan, Lara Schneidmüller, Dominik Stey, Niklas Zupanic-Digula.

12 FOW3 (KL Vincenzo Di Milo):

Joelina Curth, Kevin Engel, Eliah Fidan, Marlon Huber, Maximilian Jatsch, Fatih Karip, Elias Karl, Finn Ludwig, Marco Maigre, Elias Matloub, Ebrar Mütdecı, Marc Preußler, Paul Scherping, Finn Stenzel, Finja Sucu, Laura-Marie Wiechert, Iclal Zorlu



12 FOMITER (KL Anja Fackert):

Wael Abo Kweder, Niklas Bauer, Marlon Blumenstock, Tamer Göktas, Leon Kammer, Lea Kraus, Tim Krimmert, Tom Müller, Antonia Nau, Fabio Pawlitza, Felix Pfeil, Amelie Reitmeier, Jan Schäfer-Langohr, Leonard Schmidt, Lukas Timosenko, Johannes Vollhardt, Lars Zinnkann

Berufsfachschule (BFS)



11 BFW (KL Romina Gutte):

Eslam Abd Alhamud Alogla, Pascal Debus , Philipp Gorski, Philipp Handwerker, Annika Kißling, Timur Kocak, Fabian Kosowski, Selcan Mirik

11 BFM (KL Kilian Berns): Hasan Alali ,Veit Eggenhofer, , Alexander Fink, Mohammad Haies, Alper Karakullucu, Max Puschin, Mehmet Türk



11 BFEr (KL Sybille Naumann-Pfeil):

Gürkan Balci, Francesco Miniaci Aylin Özkan, JanLuca Ringleb, Zehra Sahin, Teodora Pajic

Fachschule (FS)



Absolventen der **Fachschule Elektrotechnik im Schwerpunkt Energietechnik und Prozessautomatisierung** sind: Alessandro Bauer, Florian Becker, Florian Harres, Jeremy Herbel, Andre Schäfer, Simon Naumann; auf dem Bild fehlen Jannik Fink und Justin Herbel; stellvertretender Klassenlehrer: Oleg Zimmermann



Absolventen der **Fachschule Maschinentechnik im Schwerpunkt Konstruktion und Entwicklung** sind: Denny Braun; David Dreer, Alexander Kreik, Nick Leinweber, Henrik Lesch, Lisa Lipinski, Jonas Preis, Florian von Thaden; auf dem Bild fehlt Jonas Schmitt; Klassenlehrer: Maxim Büschel

Impressum

Texte, soweit nicht anders vermerkt: Birgit Striepecke

Redaktion: Frank Heiwig (Schulleiter), Birgit Striepecke

Berufliche Schulen Kirchhain, Dresdenerstr. 18, 35274 Kirchhain, 06422/1073

www.bs-kirchhain.de